
die geschichte der alten universität graz

Die Grazer Universität wurde in der Zeit gegründet, als die Jesuiten das geistige, religiöse und kulturelle Leben in Graz prägten. Sie gaben der Grazer Stadtkrone ihren Charakter und dominierten bis zur Auflösung des Ordens 1773 in Europa das höhere Bildungswesen. Die Universität Graz war zuerst in den Kollegiumsräumen der Jesuiten (Priesterseminar) untergebracht, erst 1607 siedelten die Hörsäle in ein neu errichtetes Gebäude im Kern der Grazer Stadtkrone. Die Grundsteinlegung erfolgte durch den Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II und das Universitätsgebäude blieb in den Grundzügen erhalten.

Aus historischen Aufzeichnungen geht hervor, dass in den Hörsälen im Erdgeschoß Rhetorik, Poesie, Physik und Logik unterrichtet wurden. Die 2 großen Räume im Obergeschoß wurden als Aula und für Theaterzwecke genutzt.

In den Jahren 1778-1781 wurde dann das Obergeschoß umgebaut. Durch einen rigorosen Umbau entstand ein großer Bibliothekensaal. Das Erscheinungsbild der ehemaligen Aula hat sich im Zuge dieses Umbaus so geändert, dass man den ursprünglichen Zustand nur schwer nachvollziehen kann. Mit einem weiteren kleineren Holzzubau wurde ein jetzt noch bestehender kleiner Bibliothekensaal geschaffen.

In dem Bild der ehemaligen Bibliothek präsentiert sich der Saal heute noch. Die ehemalige Trennung zwischen Aula und Theater wurde aufgehoben und durch einen durchgehenden Raum ersetzt. Die Gewölbefelder, Gurten und Fensternischen verzierte Joseph Gebler 1779 mit einer Secco Dekorationsmalerei. Die Malerei steht stilistisch am Übergang von Rokoko zum Klassizismus und zeigt Blumenbuketts, Vasen und Blumengirlanden. Im Zuge einer Deckensanierung 1835 und bei einer Restaurierung 1990 wurde jedoch vieles übermalt.

Von 1905–2000 schließlich dienten die Räume als Landesarchiv. Seit 2005 erstrahlt die Alte Universität in neuem Glanz und dient Repräsentationszwecken. Der Geist des Gebäudes wirkt weiter und zieht die Benutzer in seinen Bann.

Quellen: LIG Steiermark und „Alte Universität Graz. Forschungsbericht zu den baugeschichtlichen Untersuchungen 1999-2002“. Büro für Bauforschung und Denkmalanalyse, 2005

the history

old university graz

The University of Graz was founded at a time when the Jesuits characterized the intellectual, spiritual and cultural life in Graz. They gave the "Stadtkrone" of Graz, the urban ensemble in the city centre, its character and dominated higher education in Europe until the Order was dissolved in 1773.

The University of Graz was originally accommodated in the college rooms of the Jesuit College (Seminary) until 1607 when the lecture theatres moved to a new building at the centre of Graz' "Stadtkrone". Prince Archduke Ferdinand II laid the foundation stone and the university building was mainly preserved.

From historic accounts we know that rhetoric, poetry, physics and logic were taught in the lecture theatres on the ground floor. The two large rooms on the upper floor were used as an Aula (auditorium) and as a theatre.

Between 1778-1781 the upper floor was converted. A major conversion gave rise to a large library. The appearance of the former auditorium changed so much during this conversion that it is extremely difficult to reconstruct its original state. A further smaller wooden addition created a small library that still exists.

The picture still presented by the hall today is that of the former library. The former partition dividing the upper floor into auditorium and theatre was removed and the rooms replaced by one large open-plan hall. In 1779 Joseph Gebler decorated the vault areas, arches and window recesses using the al secco painting technique. Stylistically, the painting is situated between the Rococo style and Classicism and depicts bouquets of flowers, vases and garlands of flowers. During the restoration of the ceiling in 1835 and in the course of restoration work in 1990 much was painted over.

From 1905 to 2000 the premises housed the provincial archives. Since 2005 the Old University has shone in new splendor and is now used for official functions. The spirit of the building continues to place a spell on visitors.

Sources: LIG Steiermark and "Alte Universität Graz. Forschungsbericht zu den baugeschichtlichen Untersuchungen 1999-2002. Büro für Bauforschung und Denkmalanalyse, 2005